

# Stadtteil mit idealem Image

**N**ordend, das Stadtviertel Frankfurts, 53987 Einwohner, 474,4 Hektar groß, entstanden im 19. Jahrhundert auf den Hangwiesen zwischen den abgetragenen Wallanlagen (Anlagenring) und dem Dorf Bornheim, urbaner Stadtteil, hohe Lebensqualität.

Keiner weiß, wo das Nordend liegt, nicht einmal die Menschen, die da wohnen. Der Auswärtige wird es im Norden der Stadt vergeblich suchen. Zwischen den dörflichen Stadtteilen oberhalb Eschersheims wären die wilhelminisch vornehmen Häuserzeilen auch fehl am Platze. Das Nordend liegt im Osten. Man kann auch sagen:



BILD: DPA

In diesem Haus wohnte in jungen Jahren Ex-Außenminister Joschka Fischer.

Innenstadt. Die Nordend-Bewohner sehen das etwas anders. Sie sind mit die Einzigen in der Stadt, die sich als „Frankfurter“ identifizieren. Könnte auch daran liegen, dass der Begriff Nordendler für den einzigen Fastnachtsverein des Stadtteils reserviert ist. Ohnehin schimpfen sich meist nur Eingeplackte „Frankfurter“.

Die Mehrheit der Nordend-Bewohner hält sich für Bornheimer. Das ist der gefühlten Bernemer Hauptverkehrsschneise Berger Straße geschuldet, die nur am obersten Ende durch Bornheim verläuft, sonst aber zweifelsfrei im Nordend liegt.

Man erinnert sich, dass es hervorragende Gründe gibt, im Nordend beheimatet zu sein. Beispielsweise eine unüberschaubare Menge an Kneipen und Bars: von der Wielandstubb, wo Joschka Fischer und Dany Cohn-Bendit Skat kloppten, als Grün noch keine politische Farbe war, bis zur jüngsten Wasserstelle, keine fünf Minuten davon entfernt, dem Feinstaub.

Das Nordend nimmt auch für sich in Anspruch, Keimzelle der Grünen zu sein. Immerhin haben sich SPD und CDU damit abgefunden, dass der hiesige Ortsbeirat schätzungsweise auf ewig von den Grünen dominiert wird. Und dann sieht die charmant patinierte Baumasse noch aus wie eine WG an der nächsten. Sind zwar inzwischen meist Eigentumswohnungen, aber Image ist ja auch ein irgendwie urbaner Charakterzug. PETER RUTKOWSKI